

Uhr früh in der  
seiner Druckerei, Reden-  
feste 20. — Die Redaktion  
findet sich Strafstrafe 24  
verhängt von 5 bis 1  
(1 j. m.), die Verwaltung  
des Hospital (Papierhand-  
lung Jos. Kemptisch),  
Kanzleiprecher Nr. 58.  
Vor der Druckerei des  
*"Volker Tagblatt"*  
Dr. Ni. Kemptisch & Co.,  
Herausgeber:  
Feststeller Hugo Duden  
für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich;  
Hans Lorbeck.

# Württembergische Volkszeitung

13. Jahrgang.

Böla, Mittwoch, 5. September 1917.

Mr. 3979.

# Gefangene und Beute aus der Schlacht bei Riga.

## Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 4. September. (RB.) Amtlich wird ver-  
kündigt:

Deutlicher Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Gostkau brachen zwei Angriffe der Russen und Rumänen zusammen. Südöstlich von Czernowitz eroberten unsere Truppen in zähem Klingen eine stark verschanzte Höhe. Deutsche Korps haben Riga in siegreichem Ansturm genommen.

Staatenischer Kriegsschauplatz: Der gefürige Tag ver-  
lief ohne größere Infanteriekämpfe. In der Nacht wiesen  
wir bei Ral und Madon Italiensche Vorstöße ab.  
Seit heute stehn sieben am Nordhange des Monte San  
Gabriele unsere Truppen erneut in heftigem Kampfe.  
Trießt ist wieder von feindlichen Fliegern angegriffen  
worden.

### Der Chef des Generalstabs.

## Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 4. September. (RB. — Wolffsbureau.)  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### **Wesentlicher Rücksichtnahmeort: Interessengruppe Städteverbund**

Rupprecht: In Flandern war nachmittags die Kampf-

Die Kämpf-  
tigkeit der Artillerieien an 'e' Küste und zwischen Lange-  
marck und Warneton zu großer Hestigkeit gesteigert.  
Im Bogen von Ypern entspannen sich kleinere Kämpfe  
im Vorfelder unserer Stellungen. Dabei wurden einige  
Engländer gefangen genommen. Nachts griff der Feind  
nordwestlich von Lens an. Er drang vorübergehend  
in unsere alten Linien ein, aus denen er fogleich durch  
Gegenstoß vertrieben wurde. — Heeresgruppe deutscher  
Kronprinz: In der Champagne siegten die Franzosen  
an der Straße Somme-Py-Sonain nach Trommel-  
feuer vor. Unser Gegenangriff warf sie aus einem von  
uns geräumten Graben wieder hinaus. Der Feuerkampf  
vor Verdun nahm überwds wieder große Stärke an.

auch die Nacht hindurch lagen die Artillerien auf dem Ostufet der Maas im Wirkungsfeuer. — Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Westlich der Mosel wurden von gewaltfamer Eroberung bei Remenauville Franzosen gefangen eingeholt. — In der Nacht vom 2. zum 3. September bewarfen unsere Flieger Calsais und Bünkirchen mit Bomben. Die entstandenen Brände waren tagsüber zu beobachten. Döner wurde gestern, Chatam, Scheerneß und Ramsgate wurden heute durch unsere Flugboote angegriffen. Gestern sind 19 feindliche Flieger und 2 Fesselballone abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr v. Richthofen errang den 61. Luftsieg, der vor kurzem wegen seiner Kampfausleistungen vom Bataillonschef zum Offizier beförderte Leutnant Müller brachte seinen 27. Gegner zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des GFM. Prinzen Leopold von Bayern: Nach zweitägiger Schlacht hat die 8. Armee unter Führung des G. d. I. von Huttier gestern das an mehreren Stellen brennende Riga von Westen und Südosten her genommen. Unsere kampfeswährenden Truppen brachen überall den russischen Widerstand und überwanden im ungestellten Drang nach Vorwärts das Hindernis, das Walb und Sumpf bot. Der Russe hat selnen ausgebehnten Brückenkopf west-

lich der Düna und Riga in größter Eile geräumt. Unsere Divisionen stehen vor Dünamünde. Olxjje und ungeordnete Wehrhäuser drängen sich in Tag- und Nachtmarschen auf allen Wegen von Riga nach Nordosten. Südlich der großen Straße nach Wenden, zu beiden Seiten des Gr. Segelbaus, waren sich in verzweigten blutigen Angriffen starke russische Kräfte unserer Truppen entgegen, um den Rückzug der geschlagenen 12. Armee zu decken. In erbitterten Kämpfen erlagen sie unserem Sturm. Die große Straße ist an mehreren Stellen von unseren Divisionen erreicht. Einige tausend Russen sind gefangen, mehr als 150 Geschütze und zahlloses Kriegsgerät erbeutet. Die Schlacht bei Riga ist ein neues Ruhmesblatt der deutschen Armee. — Front des GO. Erzherzog Josef: Südöstlich von Czernowitz entzissen österreichisch-ungarische Regimenter den Russen eine zäh verteidigte Höhenstellung. Zwischen Sereth und Moldava dauert die lebhafte Gefechtsstätigkeit an. — Heeresgruppe des GM. v. Mackensen: Bei Muncelul nordwestlich von Tschorti schlugen mehrere russisch-rumänische Angriffe verlustreich. — Mazowsche Front: Die Truppen der feindlichen Mächte wiederholten gestern ihre Angriffe nicht. — Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

**Bericht des deutschen Admiralsstabes.**

Berlin, 4. September. (KB) Das Wolffbüro  
melde:

Zum Stammkampf

Um Kermelkanaal, an der englischen Westküste und in der Nordsee wurden durch deutsche Unterseeboote wiederum fünf Dampfer und ein Segler versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Paladine“, Ladung 3000 Tonnen Kohle. Der Kapitän wurde gefangen genommen. Eine englische Unterseebootsfalle in Gestalt eines etwa 2000 Tonnen großen Dampfers, aber mit vier verkappten Geschützen armiert war, wurde durch Artilleriefeuer beschädigt.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 3. September. (R.W. — A.F.B.) Der Generalstab teilt mit:

An der Cervena Stena herrschte während des ganzen Tages und auch nachts sehr lebhaftes Artilleriefeuer. Bei Tagessanbruch griffen die Franzosen bei Cervena Stena und westlich von Vitaja an, wurden aber zurückgewiesen. Im Norden von Vitaja und im Cernabogen Geschützfeuer. Auf dem Dobropolje versuchten die Serben während der Nacht noch zweimal anzugreifen, wurden aber zurückgeschlagen. In der unteren Struma Schartshel zwischen Wachposten.

## Gerichte der feindlichen Generalstâbe.

Italienischer Bericht vom 2. September. An der Front der Giulischen Alpen war der Kampf gestern nicht besonders heftig. Feindliche Gegenangriffe wurden am Südrande der Hochfläche von Balsissza, auf den Nordhängen des Monte San Gabriele und nordwestlich von Trost (östlich von Görz) abgewehrt. Unsere Flugzeuge beschossen wirksam die feindlichen Stellungen auf der anderen Seite des Monte San Gabriele. Bei Gabriele östlich des Monte San Gabriele beschossen feindliche Ge-

schüre kleinen Kalibers zu wiederholtem male eine Sanitätsabteilung und trafen sie. Es wurden einige Verluste verursacht. Im Breitwitzatal (Kast) vervollständigten wir die am 30. und 31. August gemachten Erfolge durch Gefangene und eine riesige Kriegsbeute. Wir zählten bis jetzt 1400 Gewehre, 9 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer. Eine große Menge Munition und Kriegsmaterial. Neben Berlin wurde ein feindlicher Apparat im Luftkampfe abgeschossen. Im oberen Zebratal (Stilfserjoch) stiegen kühne Abteilungen unserer Alpini in glänzender Art bis zu einer Höhe von 3500 Metern und besetzten den vorgeschobenen Posten wieder, den wie am Morgen des 27. August haben preisgeben müssen. Sie machten die ganze feindliche Besatzung zu Gefangenen. — In Mazedonien brachten unsere Truppen am 31. August in kombinierter Aktion mit anderen Abteilungen der alliierten Orientarmee nach kurzer Feuervorbereitung in die Stellung auf Punkt 1020 (Cernabogen) ein und brachten einige deutsche Gefangene zurück.

Stationärer Bericht vom 3. September. An der ganzen Front hauptsächlich Artillerieaktionen, die östlich von Götz und auf der Karsthochfläche nördlich waren. Im Preßlozianwaldkampfe gelang es uns gestern, nach sehr erbittertem Kampfe, noch mehr gegen Osten vorzurücken, wobei wir dem Feinde einige Höhlen entzissen. Ein heftiger Versuch zu neuem Gegenangriffe des Feindes wurde in unserem Feuer erstickt. Die Zahl der am 1. und 2. September an der Südlischen Front gemachten Gefangenen beläuft sich auf 8 Offiziere und 339 Mann. Während der Wiedereroberung der im gestrigen Volksfest beschriebenen vorgeschobenen Siedlung im Februarste entzissen unsere Alpini dem Feinde noch ein Geschütz und drei Maschinengewehre.

Russischer Bericht vom 3. September. Wehrsektor: Am linken Ufer der Düna, westlich von Riga, zogen sich unsere Truppen gegen Morgen des 2. September auf die Linie Västberghof—Meden—Dahlen zurück. In der Richtung Uegküll, am Nordufer der Düna, unternahmen die Deutschen am 1. und 2. September hartenkalige Angriffe, besonders auf der Front Stohl—Melmüger—Skriple—Laužiņa und ebenso an der Einmündung des Flusses Oger. Gegen Abend gelang es den Deutschen, unsere Stellungen am Flusse Ējelg in der Gegend Melmūger—Skriple einzudrücken. Mehrere unserer Truppenkörper ließen eigenmächtig ihre Stellungen im Süch und ziehen sich gegen Norden zurück. Versuche, durch Gegenangriffe die Lage wieder herzustellen, blieben erfolglos. Mit Rücksicht auf die bedrohliche Lage, die in der Gegend von Riga eingetreten ist, wurde der Befehl gegeben, die genannte Gegend preiszugeben. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer, heftiger in der Richtung auf Vilnius. — Rumänische Front. In der Richtung auf Tocjani griff der Feind im Laufe des 2. September Feuerläufe Wartija an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer. — Rakuksfront: Die Lage ist unverändert. — Flugwesen: In der Gegend des Unterlaufes des Istruz setzte der französische Fliegerleutnant Lekman einen feindlichen Fesselballon in Brand.

Englischer Bericht vom 3. September. Der Feind machte in der vergangenen Nacht einen brutalen Versuch einen vorgelagerten Posten südwestlich von Havrincourt zu nehmen. Er wurde aber zurückgeschlagen. Wir führten südlich von Montchelle-Prey erfolgreich Streifen durch, wobei wir den Feind vollständig überraschten. Unterstände zerstörten und 18 Gefangene machen.

Französischer Bericht vom 2. September, nachmittags. An der Alsenfront blieb die Tätigkeit der beladenen Artillerien während der Nacht lebhaft. Handstreichversuche gegen unsere Posten in der Gegend von Germé scheiterten. Nordwestlich von Hirtzbüle machten die Deutschen von neuem einen Gegenangriff auf die

am Abend des 31. August von uns eroberten Stellungen. Unser genau gezieltes Feuer brach den Angriff vollständig, der nicht an unsere Linien herankommen konnte. Auf dem linken Maasfluss zeitweise Artilleriekämpfe. Nördlich von der Höhe 304 auf dem rechten Maasfluss brachten wir zweimal feindliche Handelsfahrzeuge zum Stehen. Sonst überall ruhige Nacht.

Französischer Bericht vom 2. September, abends. Nach starker Artilleriebelästigung in der Gegend von Hesbaye und des Mosaufers die Champagne, sowie an der Verdunnen Front in den Abschnitten der Höhe 304 von Samognon und Beaufort nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 3. September, nachmittags. An der Aisnefront heftiger Artilleriekampf zwischen Terny und Hesbaye. Die Deutschen verloren viermal, unsere Linien westlich von Hesbaye anzugreifen. Unser Feuer brachte sie überall zum Stehen. Ein anderer Versuch aus der Hochfläche von Ailles schelte ebenfalls. Auf dem rechten Maasfluss großer Artilleriekampf auf der Front Samognon—Beaufort. Im Woëvre führte ein feindlicher Handstreich auf unsere kleinen Posten nordwestlich von Ligny zu keinem Ergebnis. Wir machten Gefangene. Deutsche Flieger warfen Bomben auf Dörfer und Verteilung. In Dürrkirchen wurden mehrere Personen der Zivilbevölkerung getötet oder verwundet.

Französischer Bericht vom 3. September, abends. Geschäftsfreier mit Unterbrechungen an verschiedenen Punkten der Front, am lebhaftesten am linken Maasfluss. In der Champagne glückte uns westlich der Straße von St. Omer nach St. Souplet ein Handstreich, wobei wir Gefangene entbrachten.

Belgischer Bericht vom 3. September. Gewöhnliche Artilleriebelästigung, besonders heftig vor Manscapelle und Dijonval. Feindliche Schützengräben wurden nördlich von Dijonval mit Maschinengewehren beschossen, ebenso ein Kraftwagenzug, der in der Nähe von Heeres hielt.

Bericht der Orientarmee vom 1. September. Zwischen dem Wardar und dem Doljansee machten englische Truppen einige Handstreichs, wobei sie etwa 10 Gefangene entbrachten. Besitzlich von Dobropoje dauert der Kampf um die am 30. August von den Serben genommenen Stellungen mit verschiedentlich wechselndem Erfolg an. Nördlich von Monastir und im Cerna-vogen heftiger Geschützkampf.

Bericht der Orientarmee vom 2. September. Zu den Abendstunden des 1. September drangen unsere Truppen westlich der Terny nach heftiger Artillerievorbereitung in die feindlichen Schützengräben und brachten einige Gefangene ein. Geschützkämpfe zwischen Doljan und Wardar und in der Gegend von Monastir blieben lebhaft.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. September. (KB.) Das Wolffbüro meldet: 4. September, abends. Im Westen ausliegende

Geschäftsfähigkeit. Im Osten wurden die Russen über die östliche Ma zurückgeworfen. Österränkische ist vom Feinde gefasst.

### Zur Kriegslage.

Berlin, 4. September. (KB.) Die Blätter kündigen unverhofft ihre Genugtuung über die Einnahme von Riga, dessen unvergängliche deutschen Charakter sie betonen, wobei sie die Schnelligkeit, mit der sich dieses Ereignis vollzog, als ein neues Verdienst der tödlichsten, gefährlichsten Führung Hindenburgs rühmen.

### Der Unterseebootskrieg.

Wien, 4. September. (KB.) Aus dem Kriegspfefferamt wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Linienschiffsteuermann Alter von Trapp, von einem mehrjährigen Unternehmen im Mittelmeer zurückgekehrt, versenkte in dieser Zeit hettungslos 30.000 Bruttoregistertonnen feindlicher Handelsfahrt. Der französische bewaffnete Dampfer "Constance" von 2460 Tonnen Raumgehalt, mit Stückgut beladen, wurde aus einem von Unterseebootsgängern gesicherten Geleitzone mit Torpedo herausgeschossen. Ebenso der englische bewaffnete Dampfer "Kilowatinag", 3071 Tonnen, mit Mantanion an Bord. Ein weiterer, etwa 8000 Tonnen, anscheinend englischer Dampfer und der bewaffnete englische Dampfer "Norton" von 3700 Tonnen wurden aus einem gesicherten Konvoi von Fischdampfern, nachdem dieses durch ein Gesetz vertrieben worden war, mit Torpedos in die Tiefe gesenkt. Als letzte wurde seit dem Unterseeboot ein unbekannter bewaffneter Dampfer von 10.000 bis 12.000 Tonnen zum Opfer, der trotz Beschießung des Unterseebootes durch zwei im Konsort mischende Dampfer, die durch zwei Torpedos, Jahrzeuge der "Froggove"-Klasse gesichtet waren, durch zwei Torpedotreffer und Artilleriebeschleierung in den Grund geholt wurde.

Kapstadt, 3. September. (KB.) — Reuterbüro. Der Liniendampfer "City of Alton" ist auf der Fahrt von New York auf der Höhe von Kapstadt am 10. August mit voller Ladung gesunken. Von den Passagieren sind 17 ertrunken. Das Untersuchungsgericht stellte als Ursache Anlaufen auf eine Mine fest.

### Ein Seegeschäft an der Westküste Südlands.

London, 1. September. (KB.) Die Admiraltät teilt mit: Unsere leichten Streitkräfte zerstörten heute morgens vier feindliche Minenschiffe vor der Küste von Südland.

Rückblick, 1. September. (KB.) Rizauische Bureau meldet: Heute gegen 7 Uhr morgens fand vor Bjerregards Strand ein Seetreffen statt. Zwei deut-

sche Käppler und Warden mit militärischen Dienstabzeichen auf Strand gerückt. Nach der Strandung kam der Engländer mit der Verlobung vor.

Rückblick, 1. September. (KB.) Am 1. September trafen die Briten einen feindlichen Streitkampf auf dem Kanal, der auf einer Strecke von ein bis zwei Meilen aufgetreten ist. Ein britischer Dampfer, der nachts unterwegs war, wurde von einem deutschen U-Boot angeschossen, aber nicht getroffen. Ein deutsches Minenschiff, das auf dem Kanal verkehrte, wurde von einem britischen U-Boot angeschossen, aber nicht getroffen. Ein deutsches Minenschiff, das auf dem Kanal verkehrte, wurde von einem britischen U-Boot angeschossen, aber nicht getroffen.

Hannover, 2. September. (KB.) Heute vor Sonnenuntergang auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

Die dänische Küste ist auf der Weltkarte Südlands wird ein breiter Platz eine Reihe von Engpassen verdeckt. Nach einer Reise aus Afrika bringt eine der Segelboote gegen 10 Uhr eine neue Segelroute mit. Sie besteht aus 11 als 11 engen Stellen, die 11 deutschen Wachtürmen angezeigt. Diese zeigen sich vor der Südländischen Weltkarte auf die dänische Küste zu und werden so auf Südland gesehen. Es erfordert dabei mindestens 10 Minuten, um die Segelroute zu erkennen. Diese zeigen die Feuer leichter ist, während zwei deutsche Schiffe im Grund gesunken sind. Gegen 100 deutsche See Soldaten gingen ins Land. Zwei deutsche Wachtürme fielen als Toten, andere verletzt worden sind. Aus Rücksicht auf die dänische Küste abseits.

## Der Tauchbootkrieg. Wie Kapitän Sirius England niedergeworfen.

Von E. Dogie.

Deutsch von Konteradmiral a. D. Schanzer; erschienen bei Robert Loh, Literar. Bureau, Stuttgart.

(Nachdruck verboten.)

Es kam gerade so, wie ich es erwartet hatte. Im Außenhafen von Boulogne lagen nicht weniger als drei englische Dampfer vor Anker. Es waren der "Caesar", der "King" und der "Puffin", keiner unter zehntausend Tonnen. Es versteht sich von selbst, daß sie sich innerhalb der französischen Territorialgrenzen sicher glaubten, aber da hatten sie ohne mich gerechnet. Was kümmerte ich mich um Dreiteltengrenze und internationales Recht! England wurde blockiert, alle Lebensmittel waren Konterbande, alle Schiffe, die solche führten, mußten vernichtet werden; das war das Aktionsprogramm meiner Regierung, somit auch das meine. Wegen des übrigen mochten sich dann, wenn alles vorbei war, die Rechtsgelehrten ausländersetzen. Meine Aufgabe war, den Feind mit allen Mitteln auszuhantern.

Um Louise einer Stunde versenkte ich denn auch die drei großen Schiffe auf dem Meeresgrund. Dann dampfte mein "Iota" weiter, der Kiel der Puffin entlang, nach neuen Opfern auslauend. Im Kanal sausten überall englische Torpedoboote umher, summend und surrend wie ein Milchkuhschwarm. Auf welche Weise sie mir eigentlich Schaden zufügen wollten — wenn ich nicht gerade zufällig in ihrer nächsten Nähe auftauchte —, war mir nicht recht klar. Da waren die Flugzeuge, die ich hier und dort sah, viel gefährlicher. Bei der herrschenden Windstille mußte ich oft bis zu dreihundert Meter tiefe hinabsteigen, um sicher zu sein, daß sie mich nicht haben. Schlimmer noch als die direkte Gefahr, die von ihnen drohte, war die Tatsache, daß sie uns die Bente aus dem Wege schauften.

Nach meinem dreifachen Erfolg vor Boulogne sah ich einen ganzen Flugengeschwader ziehen, und wußte, daß dies nur den Zweck haben konnte, andere zu warnen. So war ein sehr großer weißer Dampfer, den ich auf der Höhe von Havre gesichtet hatte, mit voller Kraft westwärts davongedampft, ehe ich daran denken konnte, ihn anzugreifen. Ich tröstete mich damit, daß ihn wahrscheinlich Stephan oder einer der anderen doch noch absangen würden, vorläufig aber verbarb dieser Flugzeugflug mit der Sog gründlich.

Außer den erfolgen Torpedobootten ließ sich kein Dampfer mehr sehen. Dafür fuhren aber auch keine für London bestimmten Dampfer mit Lebensmittel in diesem Teile des Kanals, und das war letzten Endes doch der Zweck meiner Unternehmung. Wenn dieser Zweck erzielt werden konnte, ohne daß er mich Torpedos kostete, um so besser! Als jetzt hatte ich zehn Torpedos verbraucht und neue Dampfer zum Sinken gebracht, also keine Munition verschwendet.

Für die Nacht kehrten wir an die Küste von Kent zurück und lagen dort, nahe bei Dungeness, in leichtem Wasser.

Der grauenvolle Morgen des nächsten Tages fand uns schon vollkommen angriffsbereit, da ich wieder solchen Schiffen aufzulauern gedachte, die die Themsemündung im Nachtdunkel erreichen wollten und sich dabei verspätet hatten.

Richtig kam bald solch ein Nachzügler daher, ein möglich großes Gefesse, mit flatterndem Sternenbanner. Die Flaggenfrage spielte aber für mich nicht die größte Rolle, so lange es sich um ein Schiff handelte, das den britischen Inseln Konterbande zusüßte. Von den feindlichen Torpedobootten war keines in Sicht. So ließ ich mein "Iota" aufsteuern und feuerte einen Schuß über den Bug des Amerikaners, Eigner meister, und ich feuerte einen zweiten Schuß ab. Nun stoppte er, und aus seiner Kommandobrücke gestaltete ein offensbar sehr ärgerlicher Herr gewaltig. Ich steuerte mein Boot knapp unter Bord. „Sind Sie der Kapitän?“ fragte ich.

(Fortsetzung folgt.)

Delegierten sind gestern von London abgereist und werden am Ende der Woche hier erwartet. Das Organisationskomitee hält unbedingt an dem Konferenzgedanken fest. Es glaubt auch, daß die Hauptschwierigkeiten werden bestellt werden.

**Amsterdam**, 3. September. (KB.) Dem "Allgemeinen Handelsblad" zufolge meldet der Washingtoner Korrespondent der "Daily News": Es verlautet, daß der Papst in der nächsten Note folgende Vorschläge machen werde: Wiederherstellung der Unabhängigkeit Belgien. Deutschland erhält eine Basis in Aachen, Lüttich wird autonom. Deutschland behält Elsass-Triest wie ein Freibauern. Die Balkanfragen werden mit den Friedenskonferenzen geregelt werden.

**Stockholm**, 4. September. (KB.) Das Stockholmer Telegramm Byran verbreitet eine aus Paris datierte New Yorker Meldung, wonach in Washington eine Erklärung zur Note Wilsons veröffentlicht worden sei, die dahin lautet, daß nach Ansicht Wilsons die Annahme der Friedensvorschläge des Papstes notwendigerweise einen permanenten Zusammenschluß gegen die deutsche Regierung hervorufen würde.

### Sozialistenkonferenz der Alliierten.

**London**, 3. September. (KB.) Die Delegierten der nationalen offiziellen Sozialistenpartei berichten aus London an den "Avant": Die Konferenz der Sozialisten aus den verbündeten Ländern sei am Donnerstag beendet worden, nachdem sie mit Stimmenmehrheit einen ziemlich gut begehrten Protest gegen die Verweigerung der Päpste für Stockholm beschlossen hatte. Ein Einvernehmen über die Kriegsziele herbeizuführen, sei unmöglich gewesen. Unsere Vorahnung, sagte der Bericht, wurde als bestätigt und der Vorschlag zu einer wirklichen und vollständigen internationalen Gründung über die Kriegsspiele zu gelangen, erweist sich als nichtig. Die Konferenz erkannte schließlich mit schwacher Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der italienischen, russischen und vieler englischen Teilnehmer ein Komitee aus verbündeten Sozialisten, welches eine neue Konferenz vorbereiten soll.

### Aus Deutschland.

**Berlin**, 4. September. (KB.) Der Reichskanzler Dr. Michaelis ist heute vormittags von seiner Reise nach Belgien und an die Westfront nach Berlin zurückgekehrt. Der Zweck der Reise war, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, sich persönlich über die Verhältnisse Belgien und die Stimmung an der Front zu informieren. Durch die Besuche bei den Truppen an der Front und die Besichtigung der wirtschaftlichen Errungenschaften in den besetzten Gebieten gewann der Reichskanzler ein Bild von der gewaltigen Leistungsfähigkeit des nach wie vor zu allen Opfern für die Verteidigung Deutschlands freudig bereiten Heeres.

### Griechenland.

**Berlin**, 4. September. (KB.) Der Schweizerische Deutschenagentur geht aus St. Moritz folgendes Telegramm zu: Seine Majestät König Konstantin beauftragte mich, Sie zu bitten, durch Ihre Agentur folgende Erklärungen Seiner Majestät der Öffentlichkeit mitteilen zu wollen: Aus dem Exposé, welches das gegenwärtige Ministerium vor der neuuerlichen in Athen einer beruhsenen Kammer über die von Griechenland während des europäischen Krieges befolgte Politik entwickelt hat, ersehe ich, wenigstens insoweit ich aus den bis jetzt veröffentlichten Berichten urteilen kann, daß mit Bezug auf verschieden wichtige Punkte, insbesondere sowohl es meine Beziehungen zu den beiden Räubertaten Benzlos und die Haltung anbetreffs, die ich in der auswärtigen Politik eingenommen habe, die Wahrheit ernstlich entstellt wurde. Ich fühle mich zu meinem größten Bedauern gezwungen, dieser Darstellung ein förmliches Dement entgegenzustellen. Gezeichnet: Schiffskapitän Paparopoulos m. p., Adjutant Seiner Majestät des Königs der Hellenen.

### Rußland.

**Pugano**, 2. September. (KB.) "Corriere della Sera" meldet aus Rom, der russische Minister des Neuzimmers werde demnächst nach London reisen, um unter anderem in Verfolg des Wunsches der Moskauer Konferenz wieder maßgebend gernordener Radikalenpartei für die endgültige diplomatische Ordnung der nach der Verzichtserklärung der russischen Demokratie in Schwäche gebliebenen Frage Konstantinopels Schritte zu unternehmen. Ferner wird im September in Paris eine neue, vorläufige militärische Konferenz der Verbündeten stattfinden, um in Anbetracht der durch die einheitliche englisch-französisch-italienische Aktion in den letzten Wochen erreichten Erfolge über die Mittel und Wege der Weltführung derselben zu beraten.

**Stockholm**, 3. September. (KB.) Die Blätter melden aus Kapranda die Bildung einer neuen russischen Partei, welche sich republikanisches Zentrum nenn. Das Parteiprogramm fordert die Wiederherstellung einer starken Kriegsmacht und der Disziplin im Heere,

die Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende und die Einberufung der Konstituante. — "Ruska Volja" zufolge haben die wegen der Julikataren Verhafteten den Hungerstreik begonnen, weil ihre Angelegenheit nicht verhandelt worden sei.

**Stockholm**, 3. September. (KB.) "Stockholms Tidningar" melden aus Petersburg: Die Mehrzahl der Parteiführer blieb nach Schluss der Konferenz in Moskau, um die nationale Einigung der Parteien herzustellen.

**Kopenhagen**, 3. September. (KB.) "Nordiske Medier" zufolge teilte der russische Verkehrsminister in einem Telegramm sämtlichen Eisenbahndirektoren Russlands mit, daß die Schwierigkeiten, Kohle und anderes für den Eisenbahnbetrieb nötige anzuschaffen, immer größer wird. Augenblicklich können nur 45 Prozent des täglichen Verbrauches angefertigt werden. Das Personal der Staatsseidenbahnen droht mit der allgemeinen Arbeitseinstellung, da ihm die geforderte Gehaltserhöhung nicht bewilligt wurde.

**Stockholm**, 4. September. (KB.) "Svenska Dagbladet" erzählt aus Kapranda: Da einige russische Abteilungen eigenmächtig ihre Stellungen an der rumänischen Front verändert haben, hat der Oberbefehlshaber telegraphisch den Ministerpräsidenten erucht, schlägt die auf der Konferenz in Moskau vorgeschlagenen Maßnahmen durchzuführen.

**Petersburg**, 3. September. (KB.) — (PTA.) Der ehemalige Ministerpräsident Gitterer ist im Alter von 77 Jahren an Krebs gestorben.

### Frankreich.

**Bern**, 4. September. (KB.) Der "Temps" meldet: Infolge der starken nordwestlichen Stürme ist es trotz Eingreifens zahlreicher Truppen bisher nicht möglich gewesen, der Ausbreitung des Feuers, das gegenwärtig die schönen Waldbestände des Departements Var verwüstet, Einhalt zu tun. Der Brand nähert sich Toulon und dauert schon den dritten Tag an. Der ganze Festungsgürtel von Toulon ist nunmehr vom Feuer umgeben.

### Der erzwungene Rücktritt des Ministers Malvy.

Das "Berliner Tageblatt" schreibt:

Herr Ribot hat also der dringlichen Aufforderung, die in fast der ganzen französischen Presse an ihn gerichtet wurde, gehorcht und den Minister des Innern, Herrn Malvy, der die "hochverrätherische" Campagne der Almereyda, Duprat und Genossen gebündelt oder begünstigt haben soll, ausgeschafft. Es war vorherzusehen, daß er dieser Entfeindungsbewegung, in der Clemenceau sich wieder mit den Nationalisten des "Echo de Paris", des "Matin", des "Figaro" und der "Action Française" zusammenfand, nicht länger widerstehen würde, denn sein ganzes Kabinett wäre sonst unweigerlich gestürzt. Auf der Linken, und besonders auf der äußersten Linken, sind ihm seit der Absehung der Stockholmer Pässe und seit seiner zweideutigen Kriegszielklärungen nur sehr wenige Abgeordnete noch halbwegs gewogen, und die Gemäßigten, die Nationalisten und die Rechte machten die Verstüttung Malvys zur Bedingung für weiteren Bestand. Von dem im Gefängnis tot aufgefundenen Almereyda sagen Clemenceau und andere mehr oder minder phantasievolle Personen, er sei „geselbstmordet“ worden. Was mit Almereyda vorgegangen ist, läßt sich schwer sagen, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß Herr Malvy „geselbstmordet“ wurde, daß er sozusagen ein Selbstmörder wider Willen ist.

Man hat, um das noch einmal zusammenzufassen, behauptet, daß Malvy, der seit Beginn des Krieges Minister des Innern war, mit dem Herausgeber des pazifistischen "Bonnet Rouge" verschwundene gewesen sei, und daß er es Almereyda und seinem Mitarbeiter Duval ermöglicht habe, während des Krieges häufig nach der Schweiz zu reisen, wo dann die geheimnisvollen Zusammenkünfte mit dem Bankier Marx aus Mannheim und anderen Deutschen stattgefunden haben sollen. Man hat weiter behauptet, daß Duval den Cheque, mit dem er zuletzt aus der Schweiz zurückkam, nicht hätte einzöpfen können, wenn die Herren Malvy unterstellt Polizei ihn weniger wohlwollend behandelt hätte, und man führt es gleichfalls auf das Wohlwollen Malvys zurück, daß Almereyda im Untersuchungsgesängnis nicht genügend überwacht wurde, Selbstmord begangen oder von anderen, die ein Interesse an seinem Verschwinden hatten, aus dem Wege geschafft werden konnte. Der Fall Almereyda ist aber nur einer unter den Fällen, die Clemenceau im

Zweck u. tenor hohen Anklaubede, gegen Malvy vorgetragen hat. Der "Ligue" hat auch verkichert, daß Malvy eine große Zahl e. s. gesetzlich verdächtigen Insassen, und sogar von fremden Ausländern, in Frankreich noch frei herumgehen läßt, daß er den unzulässig bekannten in Wahrheit unethischen Milizionenkapitäne Marquises, der in Riga wirklich hat leicht und Automobilfahrer nach Sohn unterzogt nicht eingezogen habe und daß er alle „Kosaken“ „Pazifisten“ und ähnliche Verbrecher leicht befreit habe. Für die populäre Propaganda, die auf den Brühköpfen an die von der Front kommenden Soldaten sich richtete, wurde Malvy besonders verantwortlich gemacht.

Vor einigen Tagen hat Malvy in der Provinz zu seinen Wahlkreis gesprochen und auf all diese Missbilligungen geantwortet. Er hat etwas sehr pathetisch erklärt, daß er ein aufrichtiger Patriot sei und daß niemand mehr als er den vollen Sieg Frankreichs und die Vertreibung der Deutschen ersehne. Mit Almereyda habe er nur amtliche Beziehungen, viele mit allen anderen Journalisten, gehabt und er habe versucht, ihn auf dem guten Wege vorwärts zu leiten. Als der "Bonnet rouge" seine Tendenzen änderte und die Rechtsstimmlung störte, hätten die Beziehungen aufgehört. Alles, was man sonst behauptet habe, sei in gleicher Weise Verleumdung. Herr Malvy wies auf seine dreijährige Wirksamkeit während des Krieges hin — er sei mit Erfolg bemüht gewesen, die Einheit in Frankreich aufrechtzuhalten, und habe das nicht durch große Misserfolge, sondern durch tüchtige Vermittlung zu erreichen versucht. Diese Rede hat das Schädel nicht zu wenden vermocht. Um die höchst bedrohte Einigkeit wieder herzustellen, muß Herr Malvy gehen.

### Ballung.

Sinfoniekonzert der k. u. k. Marinemusik. Das am 1. September 1. J. im Theater Eiscutti unter dem Protektorat Ihrer Exzellenz der Frau Admiral Juliska Fiedler gegebene Sinfoniekonzert brachte dank der zahlreichen Beteiligung des Publikums den Reingewinn von Kr. 2428 — ein, welcher dem k. k. Festungskommissär zur weiteren Verwendung für die durch Fliegerangriffe hilfsbedürftig gewordenen Einwohner von Pola übergeben wurde.

Spende. Der Tabakhauptverlag erlegte beim Kriegsfürsorgeamt als Ergebnis der freiwilligen Beiträge der Tabaksträgerinnen Polas pro Monat August 567 Kronen 66 Heller.

Vom Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes. Die Preise zu dem Sonntag, den 9. d. M., stattfindenden Kunstausstellung sind aus Geselligkeit der Frau R. Löbl in ihrem Geschäftslokale in der Sergiastraße ausgestellt. — Heute, Mittwoch, konzertiert am Rollschuhlaufplatz eine Harmonie der k. u. k. Marinemusik. Anfang um 6 Uhr nachmittags. Im Bistro Bier, Wein und kalte Speisen.

Fischverkauf. Im Falle des Eindringens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4801 an.

Sortenverzeichnis. Für die bei den Monturdepots einzuliefernden, bzw. dort lagernden Bekleidungs-, Ausrüstungsgeräte und Materialien wurde im Auftrage des Kriegsministeriums ein Sortenverzeichnis zusammengestellt, nach welchen sich wegen rascher und klagloser Abwicklung des Dienstbetriebes sowohl alle Militär- und Zivilräder, als auch alle Lieferanten und sonstigen Einzelpersonen bei der Ausfertigung von Schriftstücken, Osterien usw. zu richten hätten. In diesem Verzeichnis ist auch die Belehrung für den Lieferanten betreffend die Materialfassung bei den Monturdepots enthalten. Dieses Sortenverzeichnis ist bei der Carl Überreuter'schen Buchdruckerei in Wien, 9. Bez., Alserstraße 24, zum Preise von Kr. 1.50 pro Exemplar erhältlich.

### Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 247.

Garnisoninspektion: Hauptmann Horak. Artillerie-Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Landsturmazr. Dr. Zelländer; in der Maschinenschule (Spital) Landsturmazr. Dr. Bugolic.

**Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!**

**Kleiner Anzeiger.**

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Missemntaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Möblierte Wohnung** (kompl. Schlaf-, Speise- und Arbeitszimmer, Küche, Bad und Vorzimmer) für 1—2, ev. 3 Personen, mit oder ohne Bedienung, sofort zu vermieten. Via Monte Cappelletta 40 (Monte Paradies, Stadtseite). 1456

**Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Tartini 19, 1. St. Zu besichtigen von 1—2 Uhr nachmittags. 1481

**Schön möbliertes Zimmer** (separiert) mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten. Via S. Martino 61, 1. St. 1480

**Schön möbliertes Zimmer** mit Gasbeleuchtung und Hafensichtung, in der Nähe der "Bellona", zu vermieten. Adresse in der Administration. 1485

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Radetzkystraße 64. 1482

**Zimmer zum Aufbewahren von Gegenständen, wie Koffer etc.** ist sofort zu vermieten. Radetzkystraße 51, Parterre, rechts. 1483

**Schönes möbliertes Zimmer** per sofort oder später. Anträge an die Administration. 1492

**Ziv-Feldlazarett** (6- oder 8stach) und **Gillette-Rasierapparat** (nur Original, auch ohne Kliniken), beides neu und gebraucht und gut erhalten, zu kaufen gewünscht. Gef. Anträge an E. v. Luschin, Brioni. 1491

**Unlösbares Rätsel**, welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, richten und gut Nähen kann, sucht guten Posten. Legitimation erbeten. Adresse in der Administration. 1494

**H. Lindner**, mit eigener Legitimation, sucht Stelle. Anträge an die Administration. 1494

**Reine Salatzimmereinrichtung**, komplett, mit zwei Seiten, eventuell nur 2 Seiten mit Federmatratzen, sofort zu kaufen gesucht. Auskunft bei Bernard, Corso, von 6—7½, abends. 1490

**Marietta.** Ein Görzer Roman von Leo. Die Romantik einer Liebesgeschichte in einem zerhöhlten Palazzo, Abenteure in schrapnellbuchartigen Säckchen, das alles sind Bilder von packender Wahrheit und wunderbarer Farbenpracht. Kr. 4-80. Vorläufig frei

**E. Schmidt**, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

**Weyers Taschenbuch der Kriegsflotten.**

Jahrgang 1917/18. Mit über 1000 Bildern Schiffsskizzen, Schattenrisse und einer farbigen Doppeltafel. K 10-08.

Vorrätig in der

**zehn Jahre'sche Buchhandlung (Mahler).**



**Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.**

**Heute um 6 Uhr nachmittags  
großes**

**Konzert**  
der  
**k. u. k. Marinemusik.**

# Briefpapier

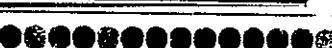
**in Mappen und Kassetten  
in reichster Auswahl**

bei

**Jos. Krmpotić**

**Pola, Custozaplatz Nr. 1.**

**KINOTHEATER „NOVARA“**



Dr. Heims

**JOHIMBIN-TABLETTEN**

Tabletten à 25 50 100 Tabletten  
K 5-50 10-12 15-

— Mittel bei vorzeitiger Nervenschwäche. —

Depot für Wien:

Apotheke „Zum römischen Kaiser“

Wien, I., Wollzeile 13, Kollegium 52.

Zu haben auch in allen Apotheken g. V.

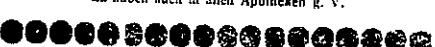
Heute Mittwoch:

**DYNAMIT.**

Drama in 4 Akten. — Filmlänge 1320 Meter.

Demnächst:

**Und es ward Licht.**



**Spieljet Ringo!**

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

**Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!**

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Kasinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

**Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:  
Eigene Feldausgabe!**

**Einheitspreis: K 1-20.**  
In Feldpostkuvert versandbereit verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. — Vlach, Via Sergia 40.